

vnderhalten: Aber er soll den Frembdlingen vnd Außländern (wa möglich) im geringste kein Ampt/od' Befelch vbergebē noch zu stellen: Dann es bedeuht die natürlichen Vnderthanen/sie seyen etwas mehr/als die ihenigen / vnnnd daß mann ihnen vnrecht thue/ wann mann sie dahinden lasset/ vnnnd Frembdlinge/ oder Außländer vor ihnen zu Aemptern herfür zeucht/ vmb welcher Vrsachen willen/ mann offtermahlen grosse Confusion vñ Verwirrungen sich zu tragen gesehen/ wann die Fürsten also die Frembdlinge/ oder Außländer zu den gemeinen Aemptern vnd Befelchen/denen/die im Land gebohren vnd auffgezogen seindt/ præferiert vnd vorgezogen haben / welches ihre Gemüter dahin transportiert vnnnd beweget/ daß sie ihnen manchmal viel seltsamer / vnnnd ihrer eygenen Natur widriger Gedancken machen/ zu ihrem/vnnnd ihres Vatterlandts grössstem Schaden vnnnd Vnheyl.

Endtlichen/so wolte ich nimmermehr darzu rahten/ daß ein Fürst sich frembden außländischen Kriegsvolcks gebrauche: sondern sich dessen (wa es ihme anderst möglich) gänzlich enthalte:oder aber (wann es doch sein müßte) in so geringer Anzahl/ daß nicht seine fürnembste Macht vnnnd Stärke an ihnen lige: Dann eines Fürsten Person/vnnnd sein ganzes Wesen / in die Trew der ihenigen / welche ihme niergent vmb anders dienen/ noch Liebe erzeigen/oder (so zu reeden) flattieren / als allein damit sie sein Gellte bekönnen/zusehen/würde es ein vbel bedachter vñ vngründtlicher Raht sein/ dieweyl wol zu erachten/ daß sich die Frembdlinge/ oder Außländer/ viel baldter vnd leichtlicher corrompiern/oder bewegen lassen / als die natürlichen Vnderthanen des Fürsten/welches Heyl vnnnd Wohlfahrt ihnen von Natur viel mehr angelegen sein soll / als den ihenigen / welche ihme nur vmb Sold dienen / welcher/ da er außgehēt / daß daran mangel erscheinet/so hat es auch mit ihnen allen/ihrer Trew halben/ein Ende/ vnnnd ist es alsdann eben/als wann sie ihne niemahls gekennet hetten.

Es möchte jekunder irgent ein Fürst/der wenig Landes bes